

Geordnete Bruchstücke und wilde Malerei

Reiner Seliger und Uwe Lindau zeigen ihre Kunst in der Galerie Schrade Schloss Mochental

Wild und geordnet: Eine Doppelausstellung mit Werken von Reiner Seliger und Uwe Lindau ist in der Galerie Schrade Schloss Mochental zu sehen.

CHRISTINA KIRSCH

Recyclingkunst der feinen Art baut der Freiburger Reiner Seliger. Im barocken Hubertussaal der Galerie Schrade Schloss Mochental stehen Skulpturen aus Glas, Ziegel und Marmor, die der Künstler aus unzähligen Bruchstücken zusammensteckt. Die architektonischen Gebilde zeigen in sich geschlossene Türme, Spindeln oder Kegel, deren Oberflächenhaptik den Reiz ausmacht. Verwendet Reiner Seliger wie in „Concrete 2012“ Betonbrocken, die er abwechselnd mit der glatten und der porösen Seite dem Betrachter zuwendet, entsteht ein

lebendiges Materialbild. Die neuesten Arbeiten sind geschichtete Glas-türme oder aufgebaute Glasplatten, die sich beim Vorbeigehen farblich von Flaschengrün bis Schwarz verändern. Eine neuartige Klebtechnik ermöglichte dieses optische Phänomen, erläutert der Künstler, der diese Serie „Glasgo“ nennt. Der vordergründige Effekt verbraucht sich schnell.

Uwe Lindau malt dagegen „laute“ Bilder mit expressivem, starkem Gestus. Der Karlsruher Maler arbeitet sich an mehreren Farbschichten und Erzählebenen ab. Bilder werden monatelang be- und misshandelt. Man sieht in der Ausstellung mit dem Triptychon „Platz der Rettungsringe“ ein Werk, das bereits 1995 begonnen wurde. Seitdem hat es viele Stadien durchlaufen und wurde unter einem völlig anderen Titel, nämlich „Maikäfer flieg“, ausgestellt.



Reiner Seliger und seine feine Recyclingkunst.

Foto: Christina Kirsch

Auf Uwe Lindaus prozesshaften Bildern lassen sich Tierköpfe, Gnome und Monster entdecken, die von verschmierter und gestempelter Farbe übermalt sind. Symmetrische Anordnungen wie in „Zwei Welten“ von 2013 verwendet der Künstler als Ordnungsprinzip. Die Figur des Ikarus sowie Schmetterlinge scheinen Uwe Lindau nahe zu sein. Alles wird jedoch immer wieder übermalt, versteckt und hervorgeholt. Auch schelmischer Witz wie in „Sisyphus oder Der Herr“ (2012) sind Uwe Lindau nicht fremd. Während bei dem Karlsruher die Welt außer Rand und Band zu sein scheint, ist sie bei Reiner Seliger wohl gestaltet und geordnet.

Info Die Arbeiten von Uwe Lindau sind bis 1. Juni in der Galerie Schrade Schloss Mochental zu sehen, die Arbeiten Reiner Seligers bis 29. Juni: Di-Sa 13-17, So 11-17 Uhr.